

# KITA Elbestr. 21

## Erweiterung um 3 Gruppen

### Baubeschreibung

Zur Gewährleistung des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schulantritt im Jahr 2013 sollen neue Städtische Tageseinrichtungen für Kinder errichtet bzw. die vorhandenen Tageseinrichtungen ausgebaut werden.

Die 4-gruppige Kindertagesstätte in der Elbestr. 21 in Leverkusen-Rheindorf wurde 1999 errichtet und soll nun um drei Gruppen erweitert werden.

- Städtebau

Das L- förmige Bestandsgebäude befindet sich auf der Mitte des Grundstücks und besteht aus einem 2-geschossigen Gruppentrakt und einem 1-geschossigen Verwaltungstrakt, der nach Norden hin halbkreisförmig eine bestehende Baumgruppe umschließt.

Die Außenspielflächen schließen im südlichen Grundstücksteil an den Gruppentrakt an.

Die Erweiterung der Kindertagesstätte ist als 1-geschossige Spiegelung des Bestandes über die Ost-West-Achse geplant. Auf die Fortführung des Halbkreises wurde dabei bewusst verzichtet um die Eigenständigkeit von Alt- und Neubau zu betonen.

Durch die Spiegelung der Gebäudeform entsteht eine Innenhofsituation, die zum einen den kindlichen Bedürfnissen nach einem gefassten Außenraum gerecht wird, zum anderen den Erhalt von Baumbestand zulässt.

Die Erschließung des Gebäudes wird auf die Ostseite der Erweiterung verlagert, so dass eine optimale Andienung und Zugänglichkeit der Einrichtung gegeben ist. Die Parkplatzanzahl erhöht sich von 4 auf 16 Stellplätze, wobei die Hauptparkplatzfläche parallel zur Elbestraße angeordnet wird.

Der bestehende Fahrradweg im Osten des Grundstückes wird geringfügig verzogen.

- Architektur und Funktionen

Die Architektur des Erweiterungsbaus zeichnet sich durch eine klare Ablesbarkeit der Funktionen im Inneren des Gebäudes aus. Die Eingangshalle, der Verwaltungsbereich und die Speiseraumzone befinden sich in einem hell verputzten Gebäuderiegel, der direkt an die Nordseite des Bestandes angrenzt. Die zur Straßenseite hin durch eine markante Wandscheibe und zum Innenhof verglaste Eingangshalle verbindet den Alt- mit dem Neubau. Der einhüftige Flur endet in einem erhöhten Spielpodest mit einem farblich betonten Fenster zur Straßenseite.

Rechtwinklig zum Verwaltungsflügel schließt der Gruppenraumtrakt an. Der Entwurf sieht eine kompakte Anordnung von Räumen als Moduleinheit je Gruppe vor. Die Wiederholung der Gruppeneinheiten ergibt sich aus der Gruppenanzahl.

Die Räume, die durch das Raumprogramm des Landschaftsverbandes vorgegeben sind, werden über einen Mittelflur erschlossen. Gruppen- und Nebenraum sind miteinander verbunden und öffnen sich über große Fensterflächen nach Süden hin. Auf der Nordseite ist jeweils ein Schlafräum, ein Sanitärraum mit Wickelbereich, eine Garderobe und ein Lageraum angeordnet. Der Flur dient als Spielflur und endet mit einem Ausgang auf der Westseite. Die Freiflächen sind sowohl über die Gruppenräume als auch über den Flurzugang zugänglich.

Die drei Gruppenräume sind über Vor- und Rücksprünge in der Fassade und über den Wechsel der Fassadenbekleidungen in Form von Klinker- und Putzflächen von außen her gut ablesbar. Farbliche Akzente in der Fensterrahmengestaltung und über eine Wandscheibe auf der Westfassade lockern die strenge Architektursprache auf.

Für die Flurflächen des Gruppentraktes sieht die Planung ein kleinkindgerechtes Farbkonzept vor um die Orientierung der Kinder zu Ihren Gruppenräumen zu unterstützen.

Durch die Erweiterung und Umorganisation einiger Räume ergeben sich im Bestandsgebäude geringfügige Umbaumaßnahmen.

Die Außenspielflächen im Innenhof spiegeln in der Verbindung ihrer Formen den Fassadenverlauf des Alt- und Neubaus wieder. Die Bäume prägen dabei entscheidend das Erscheinungsbild des Außenraumes.

- Konstruktion

Das Gebäude ist analog zur bestehenden Einrichtung in Massivbauweise geplant. Die Außenwände sind mehrschalig und, wie zuvor beschrieben, entsprechend der Räume verputzt oder verklinkert.

Die Dachflächen werden als begrünte Flachdächer in Anlehnung an den Bestand ausgeführt.

Besonderes Augenmerk legt der Entwurf auf das Thema Energieverbrauch, Schallschutz und Akustik.

Am 16.02.2009 hat der Rat der Stadt Leverkusen beschlossen alle Neubauten in Passivhausstandard zu errichten. Die prognostizierten Mehrkosten von ca. 10% wurden bei der Kostenschätzung berücksichtigt. Der überwiegende Teil des Wärmebedarfs soll, in Kombination mit einer Lüftungsanlage, aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung und Abwärme von Personen gedeckt werden. Das Ergebnis ist ein hoher Aufenthaltskomfort, gekoppelt mit einem niedrigen Energieverbrauch.

Um den raumakustischen Bedürfnissen der Kinder und des Betreuungspersonals gerecht zu werden, erhalten alle Aufenthaltsräume und Flure Schallschutzdecken.

Aufgestellt: Leverkusen, 20.01.2010

Andrea Hüsches